

Martin Luther und die Reformation

Martin Luther war Augustinermönch und beschäftigte sich mit humanistischen Studien an der Universität Erfurt. Er kritisierte die Missstände der römischen Kirche, besonders den Ablasshandel. 1517 schlug er seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an das Portal der Schlosskirche von Wittenberg. Vier Jahre später wurde er vom Papst exkommuniziert. Darauf reagierte Martin Luther 1520 mit der Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“, in der er den Kaiser und die Fürsten aufrief, der Kirche zu helfen und sich gegen den Papst zu erheben: Es sei Aufgabe des Priesters und des Geistlichen, das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente zu verwalten, es sei Aufgabe der weltlichen Obrigkeit, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Es bestehe daher kein Grund zu der Behauptung, dass die geistliche Gewalt über der weltlichen stehe.

**Martin Luther
(1483 - 1546)**

**Protest gegen
Ablasshandel
(1517)**

**Aufruf an die deutschen
Fürsten (1520)**

Trennung der Aufgaben

Luthers Reform

Martin Luther begann bald eine theologische Reform. Dem Römerbrief des Apostels Paulus entnahm er den Kern seiner Lehre: Wer an Christus glaubt, ist gerettet durch Gottes Gnade. Seiner Meinung nach ist der Mensch von Natur aus böse und wird leicht ein Knecht des Teufels. Nur die unermessliche Liebe und die Gnade Gottes können ihn retten: Zölibat, Wallfahrt, Seelenmesse, gute Werke, Ablässe, Fürbitte der Heiligen nützen dem Gläubigen überhaupt nichts, sie verlieren also ihren Sinn. Nach der Lehre Luthers ist die Ehelosigkeit der Priester keine Pflicht mehr. Er sah in der Ehe die einzig rechte Lebensform für alle Menschen. Nur zwei Sakramente, Taufe und Eucharistie, lässt er noch gelten. Luther meinte, dass der Zölibat abgeschafft werden solle. 1525 heiratete er die ehemalige Nonne Katharina von Bora, mit der er 6 Kinder zeugte.

Um die Regeln für ein ethisch gutes Leben zu erfahren, braucht der Mensch, so Luther, nicht die Hilfe und die Interpretation der Kirche, sondern er kann sie allein der Heiligen Schrift entnehmen. Die Menschen müssen daher die Bibel lesen können. Dies brachte für die einfachen Leute große Schwierigkeiten mit sich, weil sie auf Lateinisch geschrieben war.

Theologische Reform

Gegen Zölibat

Gültige Sakramente

Bibel als "Wort Gottes"



Gemälde von Friedrich Paul Thumann:
Luther verbrennt die Bulle des Papst (1872)

Die Bibelübersetzung

Die Bibel wurde über Generationen hinweg in der Sprache der Israeliten und schließlich schriftlich auf Hebräisch fixiert. Die Bücher dieser ersten Bibel wurden 400 Jahre vor Christus ins Aramäische (auch die Sprache Jesu) übertragen und später ins Griechische übersetzt. Erst 500 bis 600 Jahre danach, ungefähr im zweiten Jahrhundert nach Christus, erfolgte die Übersetzung der biblischen Texte auf Latein. Martin Luther bemühte sich, eine Bibelübersetzung zu schreiben, die auch das einfache Volk im gesamten deutschen Sprachraum lesen könnte. So schuf er die einheitliche deutsche Sprache, und darin besteht das große Verdienst Luthers auf literarischem Gebiet.

Mit seinem hoch gebildeten Freund Philipp Melancthon, Professor der griechischen Sprache, arbeitete Luther 12 Jahre lang (1522- 1534) an der



*Lutherstube auf der Wartburg bei dem Kurfürst Friedrich dem Weisen.
Hier hat Luther die Bibel ins Deutsche übertragen.*

Bibelübersetzung; dafür benutzte er die sächsische Kanzleisprache, eine Amtssprache, die schon viele Kurfürsten angenommen hatten, und bereicherte sie mit Wörtern und Ausdrücken aus der mitteldeutschen, thüringischen Mundart seiner Heimat. Zugleich vermied er jedoch Dialekte und regionale Wendungen, die nur in einem eng begrenzten Raum verständlich waren, denn seine Bibel sollte in ganz Deutschland zu verstehen sein.

Dank der Erfindung des Buchdrucks und der allmählichen Alphabetisierung der Bevölkerung verbreitete sie sich rasch, und ihre Sprache beeinflusste nicht unwesentlich auch die deutsche

Literatur. Da die Bibel überall in Deutschland gelesen wurde, hatte sich nach einiger Zeit, zuerst in den protestantischen Gebieten, eine Art „Luther-Deutsch“ verbreitet. In den katholischen Ländern setzte sich das von Luther benutzte Schrift-Deutsch erst im 18. Jahrhundert durch.

Die Lutherbibel ist seit der ersten Ausgabe von 1534 mehrfach überarbeitet und sprachlich angeglichen worden. Dennoch ist sie nach wie vor die offizielle Bibelausgabe der protestantischen Kirche.

ursprüngliche Sprache der Bibel

1522 – 1534: Übersetzung des Alten und Neuen Testaments

die „neue“ deutsche Sprache der Bibelübersetzung

Verbreitung der Bibelübersetzung in den protestantischen Ländern

Leseverständnis

Entsprechen diese Sätze den Texten oben über M. Luther? Richtig (R) oder falsch (F)?

		R	F
1.	M. Luther hatte in Rom Latein studiert.		
2.	Er protestierte gegen den Ablasshandel der Kirche.		
3.	1517 wurde M. Luther vom Papst exkommuniziert.		
4.	Seiner Meinung nach sollten die Fürsten über der römischen Kirche stehen.		
5.	Seiner Meinung nach haben der Kaiser und der Papst getrennte Aufgaben.		
6.	Nur die Gnade Gottes könne den Menschen retten.		
7.	Nach der katholischen Religion kann der Mensch auch durch gute Werke und Gebete seine Seele retten.		
8.	Nach der Lehre Luthers darf ein Priester keine Frau und keine Kinder haben.		
9.	Luther meinte, die einfachen Menschen sollten die Bibel nur mit Hilfe der Interpretation der Kirche lesen.		
10.	M. Luther wollte die Bibel ins Deutsche übersetzen, weil die deutschen Fürsten kein Latein verstanden.		
11.	Für seine Bibelübersetzung benutzte Luther eine Sprache, die er erfunden hatte.		
12.	Dank der Bibelübersetzung verbreitete sich diese deutsche Sprache sofort im ganzen deutschen Sprachraum.		
13.	Die deutsche Bibel half bei der Alphabetisierung des deutschen Volkes.		
14.	Um die Bibel zu übersetzen, brauchte Luther die Hilfe von einfachen Menschen.		

Martin Luther: **Ein Sendbrief vom Dolmetschen (1530)**

Die Luther-Bibel wurde von der Kirche, von den sogenannten „Papisten“ (d.h. den „Katholiken“), scharf kritisiert, weil sie sich ihrer Meinung nach nicht immer genau an den ursprünglichen Text hielt. Um seine Übersetzung zu verteidigen, schrieb Luther 1530 den berühmten „Sendbrief vom Dolmetschen“, in dem er sagte, er habe sich bemüht, den Sinn der Urtexte wiederzugeben und keine wörtliche Übersetzung zu verfassen, da eine solche nicht zum richtigen Verständnis führen könne. Man dürfe nicht aus dem Latein übersetzen, sondern man müsse „die Mutter zu Haus, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt“ fragen, wie man Deutsch redet.

Kritik der römischen Kirche

Martin Luther übersetzte nicht aus der lateinischen Übersetzung, sondern aus der althebräischen, der aramäischen bzw. der altgriechischen Sprache der Urtexten.

Übersetzung aus der Urtexten

Hier ist eine der bekanntesten Stelle des Sendbriefes:

<p>(...) man mus nicht die buchstaben inn der lateinischen sprachen fragen, wie man sol Deutsch reden, wie diese esel thun, sondern man mus die mutter jhm hause, die kinder auff der gassen, den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen vnd denselbigen auff das maul sehen, wie sie reden vnd darnach dolmetzschen, so verstehen sie es den vnd mercken, das man Deutsch mit jn redet. (...)</p>	<p>(Übersetzung ins heutige Deutsch)</p> <p><i>(...) man darf nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man deutsch reden soll - so machen's diese Esel -, sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse¹ den gemeinen Mann auf dem Marke darüber befragen und ihnen auf das Maul² sehen, wie sie reden, und danach dolmetschen. Dann verstehen sie es und merken, dass man Deutsch mit ihnen redet.</i></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

¹ e Gasse (n) = *vicolo*

² auf das Maul sehen = *guardare la bocca*

Leseverständnis

1. Hier spricht Luther von „Eseln“. Wen meint er damit?
2. Wen soll man beobachten und fragen, wenn man die Bibel ins richtige Deutsch übersetzen will?
3. Warum?
4. Scheinen dir die Gedanken Luthers über das Übersetzen idealistisch oder praktisch zu sein?
5. Glaubst du auch wie Luther, dass die Sprache der Bibel klar und verständlich sein sollte? Oder würde die Bibel deiner Meinung nach in einer einfachen Sprache ihre religiöse Bedeutung verlieren?

Sprachvergleiche

Beachte den Text von Luther und die Übersetzung ins heutige Deutsch!
Welche sprachlichen Verschiedenheiten bemerkst du?

Anfangsbuchstaben	
einzelne Buchstaben (Orthographie)	
Verdoppelung	
veränderte Wörter	

Martin Luther: **Eine Predigt, dass man die Kinder zur Schulen halten solle (1530)**

Martin Luther war der Meinung, dass alle Menschen gebildet genug sein müssten, um das Wort Gottes selbst lesen zu können. Nicht nur die Geistlichen sollten imstande sein und das Recht haben, die Bibel zu deuten, sondern jeder Mensch, damit jeder einfache Mensch („das gemeine Volk“) durch die Predigt die Lehre Gottes verbreiten könnte.

²eventuell denjenigen zu helfen, die nicht genug Geld fürs Studium hätten.

Seine Meinung bringt Luther ganz klar in dieser Predigt zum Ausdruck, die er 1530 schrieb. Sie ist nicht sehr bekannt, aber wichtig, um seine Auffassung verstehen zu können.

(Übersetzung ins heutige Deutsch)

Meine liebsten Herren und Freunde, ihr seht vor Augen¹, wie der böse Satan uns jetzt von allen Seiten mit Gewalt und List vielfach angreift² und sich alle Mühe gibt, das Heilige Evangelium und Gottes Reich zu zerstören (...)

Unter seinen Tücken³ ist es eine der größten (wenn nicht gar die größte), dass er den einfachen Mann so betäubt⁴ und betrügt, dass er seine Kinder nicht zur Schule schicken, noch unterrichten lassen will. Er gibt ihm diese schädlichen⁵ Gedanken ein, weil es keine Hoffnung mehr gibt auf Mönchstum, Nonnentum, Pfaffentum⁶, wie es bisher war; so sollte es keine Gelehrten noch viel Studieren mehr geben, sondern man solle nur trachten⁷, wie man zu Essen und Reichtum komme. (...)

(...) Es brauchen nicht alle Knaben Pfarrer, Prediger oder Lehrer zu werden (...). Sie sollten auch etwas Latein verstehen, schreiben und lesen lernen. Denn man sollte nicht nur hochgelehrte⁸ Doktoren und Magister der Schrift haben. Man muss auch normale Pfarrer haben, die dem jungen und einfachen Volk das Evangelium und den Katechismus bei-bringen⁹, es taufen¹⁰ und ihm das Sakrament reichen können. (...)

Und wenn ein Junge, der Latein gelernt hat, später ein Handwerk lernt und Bürger wird, hat man ihn als Ersatz¹¹, wenn man ihn als Pfarrer oder sonst als Verbreiter von Gottes Wort brauchen würde (...).

¹ihr seht vor Augen = dinnanzi
a voi vedete

²an-greifen, i, i = assalire

³e Tücke (n) = perfidia,
malignità

⁴betäuben = stordire

⁵schädlich = dannoso

⁶Mönchstum, Nonnetum,
Pfaffentum = diventare
monaci, suore e preti

⁷trachten = mirare a

⁸hochgelehrt = eruditissimo

⁹bei-bringen, a, a = insegnare

¹⁰taufen = battezzare

¹¹r Ersatz = sostituto

Aber nicht nur für die Verbreitung des Wortes Gottes ist M. Luthers Meinung nach die Bildung des Volkes nützlich. Dank dem Studium wird auch zur Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung beigetragen, und der Friede, „das größte Gut auf der Erde“, bleibt erhalten.

So schreibt M. Luther weiter:

(...) Denn ein Prediger bestätigt¹ die Obrigkeit² und den zeitlichen³ Frieden, er stärkt diese und hilft sie erhalten; er gebietet den Aufrührerischen⁴ Einhalt⁵, er lehrt Gehorsam⁶, Sitte, Zucht⁷ und Ehre.

Er lehrt die Pflichten des Vaters, der Mutter, der Kinder, der Knechte und überhaupt die aller weltlichen Ämter und Stände⁸. (...)

¹bestätigen = convalidare

²e Obrigkeit = autorità¹

³zeitlich = temporale, terreno

⁴Aufrührerische (agg.sost.) =
ribelle, facinoroso

⁵Einhalt gebieten. o, o =
mettere un freno, fermare

⁶r Gehorsam = ubbidienza

⁷e Zucht (en) = disciplina

⁸weltliche Ämter und Stände =
compiti e funzioni terrene

Leseverständnis

1. Luther beginnt seine Predigt, indem er vom Satan spricht. Was ist das erste Ziel Satans seiner Meinung nach?
2. Woran denkt der Mensch jetzt, statt zu studieren, nach der Meinung von Luther?
3. Die neue listige Versuchung des Teufels sei es, dass die Menschen nicht mehr lernen wollen, so dass sie ungebildet bleiben. Warum sieht Luther eine große Gefahr darin?
4. Sollten Luthers Meinung nach nur die Leute, die Geistliche werden wollen, Latein lernen?
5. Wie trägt ein Prediger zur Bewahrung des Friedens auf der Erde bei?

Denk darüber nach!

Auch B. Brecht (1898-1956) in Deutschland und Don Lorenzo Milani (1923-1967) in Italien haben sich in unserem Jahrhundert für die Bildung des Volkes eingesetzt, damit auch der einfache Mensch imstande ist, im politisch-sozialen Leben aktiv zu sein und sich von seiner kulturellen und wirtschaftlichen Untertänigkeit zu befreien. Solange der Mensch unwissend und ungebildet sei, werde er von der Macht unterdrückt. Die Befreiung des Menschen von seiner tausendjährigen Unterwerfung unter die Mächtigen muss also über die Bildung erfolgen.

Das ist nicht genau dieselbe Auffassung wie die Luthers: Seiner Meinung nach soll der Mensch lernen, damit er Gottes Wort lesen und den ethischen Regeln folgen kann. Er wendet sich nicht dem niedrigsten Stand, z.B. den Bauern zu, sondern den Bürgern der Städte, die zur Bewahrung der gesellschaftlichen Ordnung beitragen sollen.

Antworte!

Sollten sich deiner Meinung nach alle Menschen bilden?
Ist das Studium etwas Wichtiges im menschlichen Leben?
Wie ist deine Meinung darüber?



Gemälde von Gustav Adolph Spangenberg:
Luther im Kreise seiner Familie musizierend (1866)

Was ist der Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten?

Ordne die folgenden Aussagen den zwei Gruppen zu!

- 1. **Bibel und Tradition sind untrennbar vereint.**
- 2. Jesus Christus, nicht die Kirche, ist die einzige Autorität für den Glaubenden.
- 3. Die Glaubenden beten nur Jesus an.
- 4. Eine Ehe ist auf ewig vor Gott geschlossen. Wer geschieden ist, darf die Eucharistie nicht mehr empfangen.
- 5. Die Kirche ist der einzige Zugang zu Gott, nicht als Gebäude, sondern als Organismus und Organisation.
- 6. Es gibt nur zwei Sakramente: Ehe und Eucharistie (Abendmahl).
- 7. Die Hostie verwandelt sich bei der Eucharistie (Abendmahl) "real" in Jesus, kann danach angebetet werden.
- 8. Die Glaubenden lesen die Bibel individuell.
- 9. Jeder kann den Gottesdienst leiten – auch Frauen, Laien, Verheiratete.
- 10. **Der Priester ist immer ein Mann, auf Lebenszeit geweiht, ehelos (Zölibat).**
- 11. Es gibt sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Kommunion, Ehe, Beichte, Priesterweihe, Krankensalbung.
- 12. Die Hostie symbolisiert Jesus' Körper nur.
- 13. **Ehe ist nur ein "weltliches Ding".**
- 14. Neben Jesus beten die Glaubenden auch Maria und Heilige an, die als "Ansprechpartner" für bestimmte Themen gelten.

Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten	
Katholiken	Protestanten
Bibel und Tradition sind untrennbar vereint.	
Der Priester ist immer ein Mann, auf Lebenszeit geweiht, ehelos (Zölibat).	
Die Hostie.....	
	Ehe ist nur ein "weltliches Ding".

Martin Luther: **Kirchenlieder**

Dem Reformator Luther verdankt die deutsche Literatur auch die Schöpfung des protestantischen Kirchenliedes. Er schätzte den Gemeinschaftsgesang als einen wichtigen Teil des Gottesdienstes. Er selbst schrieb Kirchenlieder, die zum Teil noch heute während des evangelischen Gottesdienstes gesungen werden. Für seine Lieder erfand er auch die Melodien.

**Kirchenlied als
Gemeinschaftsgesang**

Die Lehre Luthers ist oft deutlich erkennbar; die Sprache ist einfach, damit das ganze Volk mit Überzeugung am Gesang teilnehmen könnte.

deutlich ausgesprochene Moral

Das folgende Lied wurde geschrieben, damit die Kinder aufmerksam und eifrig gegen die beiden bedrohlichsten Gefahren der Zeit beten konnten: die Türken gegen Deutschland und der Papst gegen die evangelische Lehre. Um 1540 drängten sich die Türken an der südöstlichen Grenze des deutschen Reiches und stellten eine echte Gefahr dar. Im Laufe der Jahre wurden die Feinde durch jeweilige andere Feinde ersetzt, so dass dieses Lied viele Veränderungen erfahren hat.

**Lied gegen die damaligen
Feinde Deutschlands**

Martin Luther: **Ein Kinderlied** **(Zu singen gegen die zwei Erzfeinde von Christus und seiner heiligen Kirche, den Papst und die Türken usw.)**

(Übersetzung ins heutige Deutsch)

Erhalt¹ uns, Herr, bei deinem Wort
Und steuere² des Papstes und der Türken³ Mord⁴
Die Jesus Christus, deinen Sohn,
Wollten stürzen⁵ von deinem Thron.

Beweise deine Macht, Herr Jesus Christus,
Der du der Herr aller Herren bist.
Behüte⁶ deine arme Christenheit,
Damit sie dich lobe in Ewigkeit.

Gott, heiliger Geist, du werter⁷ Tröster⁸,
Gib deinem Volk einen einzigen Sinn⁹ auf der Erde,
Stehe uns bei in der letzten Not,
Geleite¹⁰ uns ins Leben aus dem Tod.

¹erhalten, ie, a = conservare

²steuern = guidare, (qui: sviare)

³attualmente nelle chiese evangeliche i versi
“des Papstes und der Türken” sono stati
sostituiti da “deiner Feinde” (= dei tuoi nemici)

⁴r Mord (e) = assassinio, crimine

⁵stürzen = rovesciare

⁶behüten = proteggere

⁷wert = valido, degno

⁸r Tröster (-) = consolatore

⁹einen einzigen Sinn = un unico pensiero (qui:
concordia)

¹⁰geleiten = accompagnare

Leseverständnis

1. Wen bezeichnet Luther als gefährliche Feinde Christi und der christlichen Gemeinschaft?
2. An wen wendet sich Luther in jeder Strophe?
3. Wie wird Gott in jeder einzelnen Strophe angesehen?
4. Wie erscheinen die Menschen in diesem Lied?
5. Welche Stimmung kommt in diesem Lied zum Ausdruck?
6. Der Titel zeigt, für wen Luther dieses einfache Lied geschrieben hat.
Sollen die Kinder Luthers Meinung nach auch aktiv am Gottesdienst teilnehmen?

Martin Luther: **Fabeln**

Unter den anderen Werken Luthers sind besonders die *Predigten*, die *Tischreden* (“Discorsi conviviali”) und die *Fabeln* zu erwähnen, die zur raschen Verbreitung des Neuhochdeutschen beitrugen.

Die Fabeln waren von Luther hoch geschätzt, weil sie in angenehmer Art die Wahrheit verbreiten halfen. Er gibt auch Ratschläge, wie man die Fabeln am besten gebrauchen kann: Der Vater solle die Fabeln bei Tisch vorlesen und die ganze Familie und die Knechte oder die Mägde anregen, die Bedeutung und die Lehre herauszufinden. Luther fügt auch eine Moral am Ende der Fabel hinzu.

Martin Luther : **Geiz - Vom Hunde im Wasser**

(Übersetzung ins heutige Deutsch)

Es lief ein Hund durch einen Wasserstrom und hatte ein Stück Fleisch im Maule. Als er aber den Schemen¹ vom Fleisch im Wasser sieht, glaubt er, es wäre auch Fleisch und schnappt² gierig³ danach. Da er aber das Maul auftrat, entfiel ihm das Stück Fleisch, und das Wasser führt's weg.

So verlor es sowohl das Fleisch als auch den Schemen.

Lehre (Moral der Fabel)

Man soll sich mit dem begnügen, was einem Gott gibt.
Wer das Geringe verschmäht⁴, wird das Große nicht bekommen.
Wer zu viel haben will, hat zuletzt nichts.
Mancher verliert das Gewisse über dem Ungewissen.

¹r Schemen (-) = ombra, immagine non chiara

²nach etwas schnappen = cercare di addentare qc.

³gierig = avido, avidamente

⁴verschmähen = sdegnare, rifiutare

Leseverständnis

1. Wer spielt die Hauptrolle in der Fabel?
2. Wie hat er sein Stück Fleisch verloren?
3. Welche schlechte Eigenschaft besitzt der Protagonist?
4. Für wen ist er ein Symbol?
5. In der Lehre zitiert Luther Redewendungen und Sprichwörter.
Kannst du sie ins Italienische übersetzen?



Lexikalische Übung

Kannst du andere negative Charaktereigenschaften nennen?

Wähle unter den folgenden Adjektiven!

*streitsüchtig / eingebildet / geizig / egoistisch / schadenfroh / ängstlich / unehrlich /
faul / dogmatisch / leichtgläubig*

1. Ein Mensch, der alles für sich haben will, ist
2. Ein Mensch, der ohne Streit nicht auskommen kann, ist
3. Ein Mensch, der nicht die Wahrheit sagt, ist
4. Ein Mensch, der immer Angst hat, ist
5. Ein Mensch, der nicht gern arbeitet, ist
6. Ein Mensch, der anderen Ideen gegenüber nicht tolerant ist, ist
7. Ein Mensch, der sich anderen überlegen fühlt, ist
8. Ein Mensch, der immer alles glaubt, was man ihm erzählt, ist
9. Ein Mensch, der über das Unglück anderer Freude empfindet, ist
10. Ein Mensch, der sehr ungern Geld ausgibt, ist

Interpretationsübung

Wenn du die Lehre und die Absicht Luthers gut verstanden hast, kannst du vielleicht unter den folgenden Sätzen die wählen, die der Anschauung Luthers entsprechen!

Erkläre deine Entscheidung!

	R	F
1. In der Fabel sind die Protagonisten Tiere, so dass sich die Menschen nicht beleidigt fühlen, wenn sie ihre eigenen Fehler darin erkennen.		
2. Die Fabeln enthalten die Wahrheit wie die Heilige Schrift.		
3. Die Fabeln können nichts Nützliches lehren, weil sie zu einfach sind.		
4. Eine angenehme Geschichte behält man leichter im Gedächtnis.		
5. Die Fabel äußert immer die Wahrheit, deswegen ist sie nicht immer beliebt.		
6. Die Fabeln wurden von einem bekannten Autor geschrieben.		
7. Die Fabeln enthalten eine ethische Lehre.		
8. Die Kinder hören nicht gern Fabeln.		

Lösungen

Leseverständnis

Entsprechen diese Sätze den Texten oben über M. Luther? Richtig (R) oder falsch (F)?

		R	F
1.	M. Luther hatte in Rom Latein studiert.		X
2.	Er protestierte gegen den Ablasshandel der Kirche.	X	
3.	1517 wurde M. Luther vom Papst exkommuniziert.		X
4.	Seiner Meinung nach sollten die Fürsten über der römischen Kirche stehen.		X
5.	Seiner Meinung nach haben der Kaiser und der Papst getrennte Aufgaben.	X	
6.	Nur die Gnade Gottes könne den Menschen retten.	X	
7.	Nach der katholischen Religion kann der Mensch auch durch gute Werke und Gebete seine Seele retten.	X	
8.	Nach der Lehre Luthers darf ein Priester keine Frau und keine Kinder haben.		X
9.	Luther meinte, die einfachen Menschen sollten die Bibel nur mit Hilfe der Interpretation der Kirche lesen.		X
10.	M. Luther wollte die Bibel ins Deutsche übersetzen, weil die deutschen Fürsten kein Latein verstanden.		X
11.	Für seine Bibelübersetzung benutzte Luther eine Sprache, die er erfunden hatte.		X
12.	Dank der Bibelübersetzung verbreitete sich diese deutsche Sprache sofort im ganzen deutschen Sprachraum.		X
13.	Die deutsche Bibel half bei der Alphabetisierung des deutschen Volkes.	X	
14.	Um die Bibel zu übersetzen, brauchte Luther die Hilfe von einfachen Menschen.		X

Martin Luther: Ein Sendbrief vom Dolmetschen (1530)

Leseverständnis

- Die Papisten, die seine Bibelübersetzung kritisieren.
 - Die einfachen Leute.
 - Damit die Bibelübersetzung für alle verständlich ist.
 - Praktisch: Luther fühlte das Bedürfnis, die Bibel über das ganze deutsche Sprachgebiet zu verbreiten, und sie für alle verständlich zu machen.
- Freie Antwort

Sprachvergleiche

Anfangsbuchstaben	Im Originaltext sind sie klein.
einzelne Buchstaben (Orthographie)	z.B.: v → u / ck → k / th → t
Verdoppelung	mus → muss / man → Mann / das → dass
veränderte Wörter	drumb → darum → darüber / jhm → im / jn → ihnen

Martin Luther: **Eine Predigt, dass man die Kinder zur Schulen halten solle (1530)**

Leseverständnis

1. Satan will das Reich Gottes zerstören. Deswegen bringt er die einfachen Menschen dazu, ihre Kinder nicht zur Schule zu schicken.
2. An materielle Dinge: Essen und Reichtum.
3. Weil es infolgedessen keine Priester, Mönche und Nonnen mehr gibt.
4. Ja, weil sie im Notfall auch bei der Verbreitung der christlichen Lehre helfen können.
5. Er predigt Gehorsam und soziale Ordnung.

Was ist der Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten?

Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten	
Katholiken	Protestanten
Die Kirche ist der einzige Zugang zu Gott, nicht als Gebäude, sondern als Organismus und Organisation.	Jesus Christus, nicht die Kirche, ist die einzige Autorität für den Glaubenden.
Bibel und Tradition sind untrennbar vereint.	Die Glaubenden lesen die Bibel individuell.
Der Priester ist immer ein Mann, auf Lebenszeit geweiht, ehelos (Zölibat).	Jeder kann den Gottesdienst leiten – auch Frauen, Laien, Verheiratete.
Die Hostie verwandelt sich bei der Eucharistie (Abendmahl) "real" in Jesus, kann danach angebetet werden.	Die Hostie symbolisiert Jesus' Körper nur.
Neben Jesus beten die Glaubenden auch Maria und Heilige an, die als "Ansprechpartner" für bestimmte Themen gelten.	Die Glaubenden beten nur Jesus an.
Eine Ehe ist auf ewig vor Gott geschlossen. Wer geschieden ist, darf die Eucharistie nicht mehr empfangen.	Ehe ist nur ein "weltliches Ding".
Es gibt sieben Sakramente (seit dem Konzil von Florenz im Jahr 1439): Taufe, Firmung, Kommunion, Ehe, Beichte, Priesterweihe, Krankensalbung.	Es gibt nur zwei Sakramente, so viele, wie Jesus selbst eingesetzt hat: Ehe und Eucharistie (Abendmahl).

Martin Luther: **Ein Kinderlied**

Leseverständnis

1. Die Türken und den Papst.
2. An die drei Personen der Dreifaltigkeit (Trinität): Gott der Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist.
3. Gott der Vater soll vor den Feinden schützen; Jesus Christus soll seine Macht beweisen; der Heilige Geist soll die Menschen trösten und sie nach dem Tod ins ewige Leben begleiten.
4. Arm, wehrlos, schutzlos, schwach. Sie brauchen die Hilfe Gottes.
5. Freie Antwort. Z.B.: Hilflosigkeit, Schutzbedürfnis, Unangemessenheit, Vertrauen auf Gott.
6. Ja, sie gehören auch zum Volk Gottes.

Martin Luther : **Geiz - Vom Hunde im Wasser**

Leseverständnis

1. Ein Hund.
2. Er hat es ins Wasser fallen lassen, weil er ein noch größeres Stück ergreifen wollte.
3. Er ist gierig, gefräßig.
4. Für Menschen, die nie mit dem zufrieden sind, was sie haben und immer mehr haben wollen.
5. Mögliche Übersetzungen: *Bisogna accontentarsi di quello che Dio ci dà / Chi disdegna il poco non avrà il tanto. / Chi troppo vuole, nulla stringe. / C'è chi lascia il certo per l'incerto.*

Lexikalische Übung

1. Ein Mensch, der alles für sich haben will, ist EGOISTISCH.
2. Ein Mensch, der ohne Streit nicht auskommen kann, ist STREITSÜCHTIG.
3. Ein Mensch, der nicht die Wahrheit sagt, ist UNEHRLICH.
4. Ein Mensch, der immer Angst hat, ist ÄNGSTLICH.
5. Ein Mensch, der nicht gern arbeitet, ist FAUL.
6. Ein Mensch, der anderen Ideen gegenüber nicht tolerant ist, ist DOGMATISCH.
7. Ein Mensch, der sich anderen überlegen fühlt, ist EINGEBILDET.
8. Ein Mensch, der immer alles glaubt, was man ihm erzählt, ist LEICHTGLÄUBIG.
9. Ein Mensch, der über das Unglück anderer Freude empfindet, ist SCHADENFROH.
10. Ein Mensch, der sehr ungern Geld ausgibt, ist GEIZIG.

Interpretationsübung

1R / 2F / 3F / 4R / 5R / 6F / 7R / 8F